

# PETER GRIMES

Oper in drei Akten und einem Prolog von Benjamin Britten  
Libretto von Montagu Slater nach der Verserzählung „The Borough“ von George Crabbe  
In englischer Sprache mit Übertiteln

Peter Grimes .....	David Esteban
Ellen Orford .....	Shelley Jackson
Captain Balstrode.....	Philipp Franke
Auntie.....	Evelyn Krahe
1. Niece .....	Anna Avdalyan
2. Niece .....	Małgorzata Ročławska
Bob Boles .....	Robin Neck
Swallow .....	Timo Hannig
Mrs. (Nabob) Sedley .....	Sophia Maeno
Rev. Horace Adams .....	Dritan Angoni
Ned Keene.....	Kai-Moritz von Blanckenburg
Hobson.....	Ulrich Burdack
Junge .....	Max Carlos Thomsen / Ben Silas Beppler
Dr. Crabbe.....	Nils Düster
Tänzer Grimes .....	Yun-Cheng Lin / Emanuele Senese
Tänzer Junge.....	Ben Silas Beppler / Matteo Andrioli

## Statisterie

Opernchor und Extrachor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters  
Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Musikalische Leitung.....	GMD Ingo Martin Stadtmüller
Inszenierung.....	Kornelia Repschläger
Bühne.....	Angelika Höckner
Kostüme .....	Ralf Christmann
Choreografie .....	Nicola Mascia
Choreinstudierung .....	Avishay Shalom

Dramaturgie: **Lukas Rosenhagen**; Regieassistent und Abendspielleitung: **Susanne Disch / Markus Wegner**; Inspizienz: **Moritz Gresch / Evgeny Gorbachev**; Übertitelspezialist: **Rebecca Bayer / Jule Krampen / Paula Marten**; Musikalische Einstudierung: **Borys Sitarski, Peter Geilich, Martynas Stakionis, Aida Mara Alvarez Sanz**; Sprachcoaching: **Antony Shelley**; Choreografische Assistenz: **Hsin-I Huang**; Maske: **Noreen Becker**; Kostümbteilung: **Bente Brocks / Elke Pesarra**; Kostümassistenz: **Chiara Magdalena Weigand**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Leitung Bühnentechnik: **Stefan Wittorf**; Ausstattungsassistent: **Merle Leuschner**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**; Beleuchtung: **Constantin Hein**; Ton: **Rainer Dettmer**; Requisite: **Tom Kähler / Anne Klöppel**. Die Dekoration wurde in der Zentralwerkstatt des Landestheaters hergestellt. Titelfoto **Henrik Matzen**.

**PREMIERE 18. Mai 2024, Stadttheater Flensburg**  
**Dauer: ca. 165 Minuten, inklusive einer Pause**  
**Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes**  
**Bote & Bock GmbH für Boosey & Hawkes Music Publ. Ltd**

Es kommen  
stroboskopähnliche  
Lichteffekte zum Einsatz.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm  
Spielzeit 2023 | 2024, [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



# PETER GRIMES



[www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)

Schauplatz ist ein kleiner Ort an der Ostküste Englands, aber eigentlich überall, wo Menschen sich soziale Normen in einer Gemeinschaft auferlegen.

Ist Fischer Peter Grimes Schuld am Tod seines Lehrlings?

Dorfanwalt Swallow urteilt als selbst ernannter Richter in der Causa Grimes, „accidental circumstances“, zufällige Umstände, seien die Ursache, das Dorf vermutet es anders.

Man weiß, wie merkwürdig Peter sein kann. Fragt er doch nach den großen kosmischen Zusammenhängen des menschlichen Daseins ausgerechnet in Aunties Kneipe, als draußen der Sturm tobt.

Balstrode als ehemaliger Kapitän fordert ihn auf, Verantwortung für den Tod des ersten Lehrlings zu übernehmen. Grimes schildert die ihn quälenden Bilder des toten Jungen im Boot. Trotzdem will und muss er als Hilfe einen neuen Jungen aufnehmen. Auch dieser weist nach einiger Zeit Spuren körperlicher Gewalt auf. Misshandelt Peter ihn? Peters bisherige Vertraute Ellen Orford misstraut seinen Erklärungen, dann entzieht auch sie ihm ihr Vertrauen. Das Dorf kennt den Schuldigen. Einer wie Grimes, der den Gesetzen der Gemeinschaft nicht folgt, muss bestraft werden. Das Dorf bewaffnet sich, findet aber keine Peter belastende Hinweise.

Ellen und Balstrode entdecken am Strand den Beweis, dass auch der zweite Lehrling tot ist.

Balstrode fordert den entrückten Peter auf, sich dem Mob durch Freitod zu entziehen. Das Dorf kehrt zum Alltag zurück.

Wer ist der oder die Nächste?

*Kornelia Repschläger*

**1913** Benjamin Britten wird im Dorf Lowestoft an der englischen Nordseeküste geboren, während der Schulzeit erste Komposition für Streichorchester. Nach seinem Eintritt in das Royal College of Music in London studiert er bei Frank Bridge Komposition.

**1937** Erste internationale Aufmerksamkeit durch die Uraufführung seiner Variationen für Streichorchester über ein Thema von Bridge bei den Salzburger Festspielen. Britten lebt mit Peter Pears während des Zweiten Weltkrieges überwiegend in den USA. Neben anderen Instrumentalwerken entstehen die „Variationen und Fuge über ein Thema von Henry Purcell“, die als „The Young Person’s Guide to the Orchestra“ bekannt sind.

**1941** Britten beschäftigt sich mit der Erzählung „The Borough“ (1810) des englischen Dichters George Crabbe.

**1942** Kompositionsauftrag durch Serge Koussevitzky an Britten für eine Oper auf Grundlage des Stoffes von Crabbe.

Wenig später beginnt der Schriftsteller Montagu Slater die Arbeit an einer Librettofassung der Novelle.

**1944** Innerhalb von etwas mehr als 12 Monaten entsteht Brittens Komposition von PETER GRIMES.

**1945** Uraufführung der Oper am Sadler’s Wells Theatre in London, der Tenor und Partner von Britten, Peter Pears, in der Titelpartie.

In den Folgejahren weitere Opern, wie THE RAPE OF LUCRETIA, ALBERT HERRING und THE TURN OF THE SCREW sowie überwiegend Vokalwerke.

**1962** Die Uraufführung von Brittens „War Requiem“ weihet die Kathedrale von Coventry ein.

**1976** Nahe seines Geburtsortes verstirbt Benjamin Britten im Küstenort Aldeburgh.

Die Oper PETER GRIMES erzählt die Geschichte eines Außenseiters und dessen Brandmarkung durch eine Dorfgemeinschaft aufgrund von Vorurteilen.

Die Frage, ob Grimes den Tod der beiden Lehrlinge wissentlich verschuldet hat, ist jedoch nicht ausschließlich der Grund für die unbarmherzige Hetzjagd gegen ihn. Grimes ist sensibel und leicht erregbar, verloren im Meer seiner Emotionen, gefangen in seinen Träumen. Er kennt das Misstrauen des Dorfes, will sich aber nicht unterordnen, denn er weiß: wer Geld hat, hat Macht und das Sagen im Dorf. Und Macht will er haben: über die engstirnigen Bewohner, Macht über die See und sich selbst. So lebt er in der Ambivalenz, dazugehören zu wollen, jedoch nach seinen Regeln. Der Mensch braucht andere Menschen, das spürt auch Grimes. Eine Ehe mit Ellen ist für ihn die einzig bekannte Form des Miteinanders. Doch fühlt er auch eine seltsame Anziehung zu dem Jungen.

Ellen ist der einzige Mensch, der bereit ist, ihm liebend zur Seite zu stehen, doch Grimes glaubt nicht an die alles überwindende Kraft der Liebe.

Als Ellen das Scheitern ihrer Beziehung erkennt, verliert Grimes völlig den Halt.

Das Dorf mit seinem sozialen Regelwerk bestimmt, wer oder was als normal zu gelten hat, es zwingt, sich anzupassen und es muss den bestrafen, der ausbricht.

Kapitän Balstrode und die in Aunties Pub anwesenden Dorfbewohner behaupten von sich, *we live and let live*. Leben und leben lassen, das klingt nach einem harmlos toleranten Miteinander, in dem sich jeder frei entfalten kann. Doch nur wenige Minuten später entlädt sich die Angst vor dem, der anders ist, als Grimes den Pub betritt. Grimes wird zur Bedrohung, und Bedrohung wird durch Gewalt vergolten.

Benjamin Brittens Meisterwerk, dessen hochemotionaler Musik man sich nicht entziehen kann, entlässt uns mit vielen Fragen und zwingt uns, diese zu konfrontieren.

Wann und warum haben wir Angst vor dem Fremdartigen, dem Fremden?

Wie weit geht individuelle Freiheit in der Gemeinschaft, wer bestimmt die Spielregeln? Kann ein Mensch existieren, ohne sich einer Gemeinschaft ein- und unterzuordnen? Verliert er seine Individualität oder kann er erst durch Adaption innerhalb einer Gruppe zu sich finden? Bin ich auch Täter, wenn ich zum Unrecht schweige? Ist der Mensch zwangsläufig des Menschen Feind?

Wie weit geht individuelle Freiheit in der Gemeinschaft, wer bestimmt die Spielregeln? Kann ein Mensch existieren, ohne sich einer Gemeinschaft ein- und unterzuordnen? Verliert er seine Individualität oder kann er erst durch Adaption innerhalb einer Gruppe zu sich finden? Bin ich auch Täter, wenn ich zum Unrecht schweige? Ist der Mensch zwangsläufig des Menschen Feind?

Wie weit geht individuelle Freiheit in der Gemeinschaft, wer bestimmt die Spielregeln? Kann ein Mensch existieren, ohne sich einer Gemeinschaft ein- und unterzuordnen? Verliert er seine Individualität oder kann er erst durch Adaption innerhalb einer Gruppe zu sich finden? Bin ich auch Täter, wenn ich zum Unrecht schweige? Ist der Mensch zwangsläufig des Menschen Feind?

Wie weit geht individuelle Freiheit in der Gemeinschaft, wer bestimmt die Spielregeln? Kann ein Mensch existieren, ohne sich einer Gemeinschaft ein- und unterzuordnen? Verliert er seine Individualität oder kann er erst durch Adaption innerhalb einer Gruppe zu sich finden? Bin ich auch Täter, wenn ich zum Unrecht schweige? Ist der Mensch zwangsläufig des Menschen Feind?

*Kornelia Repschläger*

---

„Aus dem Grunde aller dieser vornehmen Rassen ist das Raubtier, die prachtvolle nach Beute und Sieg lüstern schweifende blonde Bestie nicht zu verkennen; es bedarf für diesen verborgenen Grund von Zeit zu Zeit der Entladung, das Tier muß wieder heraus, muß wieder in die Wildniß zurück; römischer, arabischer, germanischer, japanischer Adel, homerische Helden, skandinavische Wikinger — in diesem Bedürfnis sind sie sich alle gleich. Die vornehmen Rassen sind es, welche den Begriff ‚Barbar‘ auf all den Spuren hinterlassen haben, wo sie gegangen sind.“

*Friedrich Nietzsche: Werke in drei Bänden. München 1954, Band 2*

„Ein grundlegendes Gefühl war für uns der Gegensatz von Individuum und Menge, durchaus mit ironischen Zwischentönen unsere eigene Situation betreffend.“

*Benjamin Britten über PETER GRIMES und seine homosexuelle Beziehung zu Peter Pears*

„Ich missbillige, was du sagst, aber bis in den Tod werde ich dein Recht verteidigen, es zu sagen.“

*Voltaire (zugeschrieben)*